



Exkursion Elfenbeinküste/Côte d'Ivoire (24.09.-06.10.2019)

Leitung:

Prof. Dr. Klaus van Eickels/Prof. Dr. Astrid Schütz

Ansprechpartner:

Patrick Nitzsche, M.A.

Die große Exkursion des Faches Geschichte 2019 findet vor Beginn des Wintersemesters 2019/20 statt (24.09.-06.10.2019). Die Exkursion wird gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik (Prof. Dr. Astrid Schütz) durchgeführt. Ziel ist die Elfenbeinküste/Côte d'Ivoire, wo die Universität Bamberg seit 2008 Beziehungen zu mehreren Partnerhochschulen aufgebaut hat (Université Félix Houphouët-Boigny in Abidjan; Institut national polytechnique Félix Houphouët-Boigny in Yamoussoukro, Université Alassane Ouattara in Bouaké).

Die 12-tägige Exkursion vermittelt umfassende Einblicke in die soziale und politische Realität eines der wichtigsten Staaten Westafrikas, das in den letzten Jahren als Herkunftsregion vieler Migranten verstärkt in den Blick der europäischen und deutschen Öffentlichkeit getreten ist. Der Kontakt mit afrikanischen Studierenden und ihrer Lebenswelt wird ein differenziertes Verständnis kultureller Unterschiede zwischen Europa und Afrika und damit Einsichten ermöglichen, die sich auch auf andere afrikanische Länder übertragen lassen.

Die Elfenbeinküste ist mit derzeit etwa 25 Millionen Einwohner*innen eines der bedeutendsten Länder Westafrikas. Das politische, administrative und wirtschaftliche Zentrum ist der Großraum Abidjan mit mehr als 4 Millionen Einwohner*innen. Die Hauptstadt wurde 1993 nach Yamoussoukro verlegt; die zentralen Institutionen befinden sich aber immer noch in Abidjan.

Die Elfenbeinküste ist der weltgrößte Kakaoproduzent, aber auch Kaffee, Naturkautschuk, Baumwolle und tropische Früchte (Ananas) sind wichtige Exportprodukte.

Als ehemalige französische Kolonie hat die Elfenbeinküste Französisch als Verwaltungs- und Bildungssprache beibehalten, um die Verständigung der mehr als 50 Ethnien sicherzustellen. Außerdem hat sich, stärker als in den Ländern des französischsprachigen Westafrika mit einer oder wenigen dominanten afrikanischen Sprachen, eine eigene ivoirische Varietät des Französischen (das

**Lehrstuhl für
Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Tel. +49 (0) 951 / 863 2305
hist-mg@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/hist-mg/

**Lehrstuhl für
Persönlichkeits-
psychologie und
Psychologische Diagnostik**

Prof. Dr. Astrid Schütz

Tel. +49 (0) 951 / 863 1871
sekretariat.perspsych@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/perspsych/

**Ansprechpartner für alle studentischen
Teilnehmer*innen beider Fächer:**

Patrick Nitzsche, M.A.

Tel. +49 (0) 951 / 863 2456
patrick.nitzsche@uni-bamberg.de

FPI = *Français populaire ivoirien*) ausgebildet, die als Umgangssprache dient, sowie die völlig eigenständige Jugendsprache des Nouchi auf französischer Grundlage mit zahlreichen afrikanischen Wörtern und sich rasch veränderndem Vokabular.

Nach der Unabhängigkeit von Frankreich war das Land zunächst mit dem Senegal das am weitesten entwickelte und wirtschaftlich erfolgreichste Land der ehemaligen *Afrique occidentale française*. Der Verfall der Kakaopreise und die Verteuerung der Energiepreise nach der Ölkrise von 1974 führten das Land jedoch in eine wirtschaftliche Krise, die nach dem Tod des Staatsgründers Felix Houphouët-Boigny und dem Übergang zu einem Mehrparteiensystem auch zu einer politischen Krise wurde.

Konfliktverschärfend wirkte das bis heute andauernde starke Bevölkerungswachstum von 3,6 Millionen 1960 auf heute fast 25 Millionen Einwohner. Zwar ist zwischen 1980 und 2012 die Zahl der Kinder je Frau von 7,5 auf 5 und seitdem auf unter 4 zurückgegangen, das absolute Bevölkerungswachstum wird dadurch jedoch kaum gebremst, da inzwischen die besonders geburtenstarken Jahrgänge im gebärfähigen Alter sind. Die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 20 Jahre. Auf jeden aus Altersgründen ausscheidenden Arbeitnehmer*innen kommen zahlreiche junge Bewerber*innen.

Einen tiefen Einschnitt im kollektiven Gedächtnis der Ivorer*innen markierte die (wirtschaftlich notwendige, aber in ihren sozialen Folgen katastrophale) Abwertung der zunächst an den französischen Franc und bis heute an den Euro gekoppelten westafrikanischen Einheitswährung „Franc CFA“ im Jahr 1994, die die Kaufkraft der Mittel- und Unterschichten entscheidend schwächte.

2002, 2004 und 2010/11 kam es zu bürgerkriegsähnlichen Unruhen und der zeitweiligen Spaltung des Landes in einen regierungstreuen Süden und einen von Rebell*innen kontrollierten Norden. Die wirtschaftlichen Folgen dieses Krisenjahrzehnts unter Präsident Gbagbo sind inzwischen weitgehend überwunden, spürbar sind jedoch noch die Folgen der Politik der *ivoirité*, die den Stolz der Ivorer auf ihre Nation und ihre Unabhängigkeit von Frankreich fördern sollte, dabei jedoch den Bewohner*innen der nördlichen Grenzregionen den Status, echte Ivorer*innen zu sein, absprach. Trotz der daraus erwachsenden Spannungen ist die Elfenbeinküste bis heute ein Land, in dem das friedliche Zusammenleben von Christ*innen und Muslim*innen und Angehöriger unterschiedlicher Ethnien den Alltag bestimmt.

Seit der Kolonialzeit wirtschaftlich außerordentlich einflussreich und aufgrund des Bürgerkriegs im Libanon seitdem noch deutlich angewachsen ist die libanesische Minderheit, die weniger als 1% der Bevölkerung ausmacht, aber zu 15% zum Steueraufkommen des ivoirischen Staates beiträgt und einen großen Teil des Grundbesitzes, des Einzelhandels und der gesamten Privatwirtschaft kontrolliert. Stark gegenüber der übrigen Bevölkerung abgeschottet leben auch

die mauretanischen Familien, die fast alle kleinen Boutiquen (Läden der Nahversorgung in den Stadtteilen) in Abidjan betreiben.

a) Programm

3 / 9

Vorgesehen ist der Besuch wichtiger deutscher Institutionen in Abidjan (Botschaft, Goetheinstitut, Konrad-Adenauer-Stiftung, GIZ), Besuch unserer Partnerhochschulen und Begegnung mit Studierenden und Dozent*innen, Besuch der wichtigsten Baudenkmäler (Cathédrale de St-Paul Abidjan, Basilique de Yamoussoukro) und ein Aufenthalt in einem ivorischen Dorf.

Die ersten Tage werden wir in Abidjan verbringen (einschließlich eines Besuches der Weltkulturerbestätte Grand Bassam, der ersten Kolonialhauptstadt der Elfenbeinküste, und des Regenwaldreservates Forêt de Banco).

Im zweiten Teil der Exkursion werden wir das Binnenland erkunden, insbesondere das Projekt der „neuen Hauptstadt“ Yamoussoukro. Wenn die Witterungsbedingungen es zulassen, werden wir nach einem Aufenthalt in Bouaké bis nach Kong im Norden fahren, wo mehrere historische Lehmbauten (insb. die Moschee von Kong) einen Besuch lohnen.

Da die Exkursion in Zusammenarbeit mit der Psychologie durchgeführt wird, sind auch ein Besuch bei der Abteilung für Psychologie, Gespräche mit psychologischen Experten und der Besuch von NGOs, die mit Randgruppen und in sozialen Brennpunkten arbeiten, Teil des geplanten Programms.

b) Zeitlicher Rahmen und Vorbereitungstreffen

Beginn und Abschluss der Exkursion ist in Abidjan. Bitte buchen Sie Ihre Flüge so, dass wir mit dem Programm am 24.09.2019 vormittags beginnen können und Sie frühestens am 06.10.2019 zurückfliegen. Wenn Sie früher kommen oder länger bleiben wollen, können Unterkunft und die Begleitung durch ivorische Studierende organisiert werden.

Am 12.07. und 19.07.2019 (jeweils Freitagsnachmittags) finden zwei Vorgesprechungen statt, die der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung dienen. Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer*innen verpflichtend. Raum und Zeit werden rechtzeitig im VC bekanntgegeben.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Exkursion wird angeboten für Studierende der Fächer Geschichte und Psychologie, die an der Universität Bamberg immatrikuliert sind. Französischkenntnisse sind sehr von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich. An unseren Partnerhochschulen haben sich mehrere Studierende der Germanistik bereiterklärt, für diejenigen zu übersetzen, die kein oder nur wenig Französisch beherrschen.

d) Zahl der Teilnehmer*innen

Die Zahl möglicher Teilnehmer*innen ist zunächst auf 20 Studierende beschränkt. Ob gegebenenfalls weitere Plätze bereitgestellt werden können, wird von der Möglichkeit der Unterbringung und den Transportkapazitäten abhängen. Falls nicht für alle Interessierten die Möglichkeit zur Teilnahme geboten werden kann, wird die Auswahl insbesondere anhand der Kriterien Ausgewogenheit der fachlichen Zusammensetzung der Gruppe, Zeitpunkt der Anmeldung und Französischkenntnisse erfolgen. Melden Sie sich daher bitte so bald wie möglich an.

e) Anmeldung und Kosten

Der Eigenanteil wird von den Teilnehmer*innen durch die Finanzierung des Fluges und der (aufgrund des Preisniveaus in Westafrika relativ geringen) Kosten für die Verpflegung aufgebracht werden.

Die von der Universität Bamberg bereitgestellten Zuschüsse werden es für die Teilnehmer*innen aus dem Fach Geschichte vorrausichtlich ermöglichen, den größten Teil der im Land selbst anfallenden Kosten für Unterbringung, Transport und Eintritte zu decken. Für die Teilnehmer*innen aus der Psychologie wird sich hier ein zusätzlicher Eigenanteil ergeben, der (abhängig von der Teilnehmerzahl und ggf. noch einzuwerbenden Zuschüssen) bis zu 250 € (v.a. für die Unterbringung) betragen kann.

Bei der Anmeldung ist ein Teilnehmerbeitrag von 50 € auf das Konto des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (Empfänger: Staatsoberkasse Bayern, Uni Bamberg, IBAN: DE84 7500 0000 0074 3015 30, BIC: MARKDEF1750, Verwendungszweck: 1526.0172.5657, Nachname, Vorname des/der Teilnehmer*in) zu überweisen. Bei Rücktritt von der Anmeldung kann der Teilnehmerbeitrag nur zurückerstattet werden, wenn ein(e) Nachrücker*in den Platz übernimmt.

Bitte melden Sie sich möglichst bald, spätestens bis 15.06.2019, im VC-Kurs „Exkursion Elfenbeinküste/Côte d'Ivoire (24.09.2019-06.10.2019)“ an und laden Sie dort das Anmeldeformular sowie später auch ihre Flugbuchung hoch. Eine Anmeldebestätigung erhalten Sie, sobald feststeht, dass die Zahl der verfügbaren Plätze es erlaubt, dass Sie teilnehmen. Buchen Sie danach ihre Flüge möglichst bald, da die Preise erfahrungsgemäß in den nächsten Monaten steigen werden.

f) Flugverbindungen

Die günstigsten Flugpreise betragen derzeit 550 bis 600 Euro. Komfortabel fliegt man (ab Nürnberg oder Frankfurt) mit Air France, Brussels oder Turkish Airlines. Ethiopian und Emirates (ab Frankfurt) bieten gleichfalls sehr guten Komfort, allerdings ist man aufgrund des weiten Umwegs über Addis Abeba bzw. Dubai

sehr lange unterwegs. Günstige Flüge bieten Tunis Air, Air Algerie und Royal Air Maroc. TAP Portugal bietet gleichfalls sehr günstige Tarife, die allerdings zunächst ohne Gepäck kalkuliert sind, so dass sorgfältig auf die Wahl des richtigen Tarifs zu achten ist. Die Übergänge in Lissabon sind oft so knapp bemessen, dass es leicht zu verpassten Anschlussflügen kommen kann; durchaus interessant sein kann dagegen ein Stopover in Lissabon, der bei TAP mitgebucht werden kann.

g) Reisedokumente

Ein Reisepass ist erforderlich. Bitte achten Sie darauf, dass er noch sechs Monate über den Reisetermin hinaus gültig sein muss. Bitte beantragen Sie, falls erforderlich, so bald wie möglich einen neuen Reisepass.

Visa können online bis wenige Tage vor Abreise (möglichst etwas früher) als e-Visum beantragt werden (Kosten: 73 €). Möglicherweise wird uns jedoch erlaubt werden, alle Pässe Ende Juni an die ivorische Botschaft zu schicken, damit wir ein kostenloses Visum erhalten. Bitte halten Sie ihren Pass dafür bereit.

Falls Sie eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche haben, teilen Sie uns dies bitte zusätzlich zur Anmeldung durch eine separate mail an Patrick Nitzsche (mit CC an hst-mg@uni-bamberg.de) mit, damit wir uns über die für Sie gültigen Einreisebestimmungen informieren können.

Einige Tage oder Wochen vor Einreise sollten Sie sich in die Krisenvorsorgeliste des Auswärtigen Amtes eintragen (ELEFAND: <https://elefand.diplo.de/>). Diese sog. „Deutschenliste“ dient in Notfällen der Identifikation und Erreichbarkeit aller deutschen Staatsbürger*innen in dem betreffenden Land; die dort eingetragenen Angaben können aber auch im Fall des Verlustes von Personalpapieren (Reisepass) nützlich sein. In jedem Fall fotografieren Sie bitte Ihren Reisepass und die Visumsseite und laden Sie die Bilder im VC-Kurs hoch, damit wir im Fall eines Verlustes wenigstens auf das gespeicherte Foto zurückgreifen können. Sie können dies unbedenklich tun: Was Sie im Rahmen einer „Aufgabe“ hochladen (Anmeldung, Flugbuchung, Pass) ist nur uns zugänglich, nicht aber den anderen Teilnehmer*innen.

h) Impfungen und gesundheitliche Vorsorge.

Wie bei allen Reisen in tropische Gebiete ist die gesundheitliche Vorsorge sehr wichtig. Detaillierte Informationen und Ratschläge bieten die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes (https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/cotedivoire-node/cotedivoiresicherheit/209460#content_5) sowie der Ratgeber der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft (https://www.dtg.org/images/Reiseimpfungen/DTG_Impfen_2017.pdf). Unter den dort gegebenen Hinweisen sind die folgenden von besonderer Wichtigkeit:

► Eine Gelbfieberimpfung (lebenslang gültig) ist vorgeschrieben; der gelbe internationale Impfpass mit der entsprechenden Eintragung muss bei der Einreise vorgelegt werden (sonst wird man

Flughafen zwangsweise geimpft). Da der Impfstoff durchgehend kühl gelagert werden muss, kann die Impfung nur in bestimmten Arztpraxen und Institutionen, die als „Gelbfieberimpfstellen“ zugelassen sind, verabreicht werden.

► Malariaphylaxe ist unbedingt erforderlich (meist Chemoprophylaxe mit Malarone = Atovaquon/Proguanil, auch als Generikum erhältlich; Alternative: Doxocyclin, ein Antibiotikum, das aber die Lichtempfindlichkeit der Haut erhöhen kann und über längere Zeit eingenommen werden muss; Lariam = Mefloquin ist in Deutschland seit 2016 nicht mehr zugelassen).

► Selbstverständlich sollte es sein, vor Abreise alle in Deutschland empfohlenen Impfungen auf den neuesten Stand zu bringen (insbesondere Tetanus, da eine Passivimmunisierung nach einer Verletzung in Afrika oft nicht verfügbar ist). Als zusätzliche Reiseimpfungen empfohlen werden auf den Seiten des Auswärtigen Amtes außerdem die Impfung gegen Hepatitis A, sowie ggf. Hepatitis B, Meningokokken, Typhus und Tollwut.

Lassen Sie sich zu Impfungen und Malariaphylaxe bitte möglichst bald von einem Arzt oder einer Ärztin Ihres Vertrauens beraten, da zwischen manchen Impfungen Abstände eingehalten werden müssen und eine vorausschauende Planung erforderlich ist.

► Sehr wichtig ist auch ein angemessener Schutz gegen Mückenstiche, da die verschiedenen tag- und nachtaktiven Mückenarten nicht nur Malaria, sondern auch Dengue-Fieber und das Zika-Virus übertragen können. Aufgrund der mückengebundenen Infektionsrisiken empfiehlt das Auswärtige Amt allen Reisenden eine Expositionsprophylaxe, insbesondere das Tragen von körperbedeckender, heller Kleidung (lange Hosen, lange Hemden) sowie das wiederholte Auftragen von Insektenschutzmittel auf alle freien Körperstellen tagsüber (wegen Dengue) sowie in den Abendstunden und nachts (wegen Malaria).

Falls Sie regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, unter Unverträglichkeiten leiden oder falls vor Antritt der Reise eine Schwangerschaft eintritt, informieren Sie uns bitte vertraulich darüber, damit wir dies im Notfall wissen und Ärzt*innen darauf hinweisen können.

Medikamente (auch solche, die bei uns verschreibungspflichtig sind), können in den Apotheken in der Elfenbeinküste meist rezeptfrei gekauft werden; verlassen sollte man sich allerdings aufgrund möglicher Lieferengpässe und der Gefahr von Medikamentenfälschungen darauf nicht und besser alle Medikamente, die man vorhersehbar benötigt, für die Dauer der Reise mit sich führen.

Ebenso sollten Sie vor Anmeldung Kontakt mit uns aufnehmen, wenn Sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Wege, Transportmittel und Gebäude sind in der Elfenbeinküste kaum je barrierefrei. Da Patrick Nitzsche und ich die Verhältnisse vor Ort aus eigener Anschauung gut kennen, können wir Sie in solchen praktischen Fragen gerne beraten.

Falls Sie beim Einpacken etwas vergessen, ist fast alles, was Europäer*innen benötigen, auch in Abidjan relativ leicht zu beschaffen, allerdings oft zu deutlich höheren Preisen. Das gilt insbesondere für Sonnenschutzmittel aller Art, da es sich um Artikel handelt, die nur von Weißen benötigt werden.

i) Religion

Religion spielt für die Menschen in der Elfenbeinküste eine zentrale Rolle. Fast alle Ivorer*innen gehören einer Religionsgemeinschaft an (muslimisch, katholisch und steigendem Umfang protestantisch, worunter in der Elfenbeinküste vor allem evangelikale Gemeinschaften verstanden werden, die man in

Deutschland als Freikirchen bezeichnen würde). Daneben spielen in allen gesellschaftlichen Schichten traditionelle Religionen und Praktiken weiterhin eine wichtige Rolle, insbesondere wenn es darum geht Krankheiten zu heilen oder eine ungewisse Zukunft durch magisches Handeln und übernatürliche Kräfte beherrschbar zu machen. Der Glaube an das ständige Eingreifen Gottes in alltägliche Abläufe und an die Wirksamkeit übernatürlicher Einflüsse und traditioneller Heilverfahren ist für die meisten Ivorer*innen selbstverständlich.

Als europäische Besucher*innen sollten wir uns mit wertenden Aussagen möglichst zurückhalten und uns vor allem die Sicht unserer ivorischen Gesprächspartner*innen erklären lassen. Dass wir in Europa vieles anders sehen und handhaben, darf und soll durchaus angesprochen werden, jedoch stets mit Vorsicht, weil viele Afrikaner*innen davon überzeugt sind, dass in Europa alles besser sei (und Europäer*innen unterstellen, dass auch sie selbstverständlich davon ausgehen), so dass sie jede Aussage vom Typ „In Europa sieht man das folgendermaßen ...“, nicht als Erklärung kultureller Differenz, sondern als Kritik und Abwertung afrikanischer Praxis empfinden. Auch wird Werbung für Toleranz oft als Werbung für die Sache selbst missverstanden.

Religiöse und kulturelle Gefühle anderer nicht zu verletzen drückt sich auch in angemessener Kleidung aus. Schon aus Gründen des Sonnen- und Mückenschutzes empfiehlt sich unabhängig vom Geschlecht eine leichte, aber körperbedeckende Kleidung. Frauen sollten ein unbedingt ein leichtes Kopftuch mitführen, dass bei Moscheebesuchen übergeworfen werden kann, aber auch bei starker Sonneneinstrahlung gute Dienste leistet. Im September/Okttober ist der Himmel oft bedeckt; wenn aber die Sonne durchbricht kann sie rasch sehr stechend wirken.

Bei Besuchen auf dem Dorf sollte man es zudem vermeiden, vor den Augen der Dorfbewohner*innen, Sonnenmilch aufzutragen. Das Einreiben der unbedeckten Teile des Körpers mit einer unbekannten Substanz kann als magische Praktik missverstanden werden.

Insgesamt ist die Elfenbeinküste ein sehr säkulares Land. Auch unter der muslimischen Bevölkerung sieht man nur wenige verschleierte Frauen. Ähnlich wie in Deutschland (und anders als in Frankreich) geht man davon aus, dass die religiöse Neutralität des Staates am besten dadurch gewahrt wird, dass alle Religionsgemeinschaften gleichermaßen wertgeschätzt und gefördert werden; dies zeigt sich z.B. in der Tatsache, dass sowohl die christlichen als auch die muslimischen Feiertage arbeitsfrei sind.

j) Ernährung / Vegetarismus

Vegetarismus ist in der Elfenbeinküste als Ernährungsweise vollkommen unbekannt. Wenn man sagt, man esse kein Fleisch, bekommt man zunächst Geflügel angeboten, wenn man auch dieses ablehnt, Fisch. Dass ein Mensch freiwillig auf Fleisch und Fisch verzichten könnte (Milchprodukte sind teuer und spielen nur

eine untergeordnete Rolle), ist jenseits des Vorstellbaren. Fleisch, Geflügel und Fisch vollständig zu vermeiden ist sehr schwierig. Gerichte die sicher ohne Verwendung von tierischem Fett zubereitet wurden, gibt es durchaus, z.B. Alloco (in Öl ausgebratene Banane, als Sättigungsbeilage funktional den deutschen Bratkartoffeln vergleichbar). Viele ärmere Ivorer*innen und viele Studierende kochen durchaus an vielen Tagen ohne Fleisch und Fisch (oder mit nur sehr wenig davon), weil sie es sich nicht anders leisten können (z.B. Attiéké, ein Maniokcouscous, mit Gemüsesauce). Im Restaurant aber oder bei Einladungen, bekommt man genau diese „abgespeckten“ Gerichte nicht, weil die Gastgeber ja „das Beste“ bieten wollen. Wenn Sie sich normalerweise vegetarisch ernähren, teilen Sie uns das bitte auf dem Anmeldeformular mit, damit wir, wo immer möglich, darauf Rücksicht nehmen können. Seien Sie sich aber bitte der Tatsache bewusst, dass an es den meisten Tagen nicht möglich sein wird, vegetarische Mahlzeiten zu bekommen.

Großes Verständnis hat man in der Elfenbeinküste dagegen für religiös begründete Speisevorschriften. Da fast die Hälfte der Bevölkerung Muslime sind, wird in Restaurants und Maquis (entspricht den Bamberger Kellern) nur Fleisch angeboten, das als *halal* gilt (mit Ausnahme einzelner Stände die *porc au four* = Schwein aus dem Ofen, dann aber nichts anderes, anbieten). Auch bei Einladungen auf dem Dorf wird Rücksicht genommen, wenn der Gast Muslim ist; allerdings kann es dann vorkommen, dass er, sofern kein muslimischer Nachbar die Aufgabe übernehmen kann, gebeten wird, selbst das zuzubereitende Tier zu schächten.

Angebotene alkoholische Getränke kann man als Muslim*a problemlos ablehnen. Als Christ*in muss man darauf bestehen, dass man keinen Alkohol trinkt; es wird aber akzeptiert, da es auch evangelikale Gruppen gibt, die Alkohol prinzipiell ablehnen. Auch die Begründung „*je suis en jeûne*“ („Ich faste“) wird selbstverständlich akzeptiert, erklärt aber nur den Verzicht auf Fleisch, nicht den auf Fisch. Wenn man etwas keinesfalls essen möchte, hilft, wenn man nicht unhöflich sein will, oft nur der Verweis, dass man dieses oder jenes nicht vertrage.

Äußerst schwierig ist eine den Vorschriften entsprechende Ernährung für Juden: Da es im Land so gut wie keine jüdische Bevölkerung gibt, fehlt die Infrastruktur für koscheres Essen vollständig.

k) Kleidung

Warme Kleidung ist nicht erforderlich. Die Temperaturen liegen tagsüber meist zwischen 25 und 33 °C, nachts selten unter 18-20 °C, was jedoch bei aufkommendem Wind durchaus als kühl empfunden werden kann.

Empfehlenswert ist aus Gründen des Sonnen- und Mückenschutzes leichte, körperbedeckende Kleidung. Eine Kopfbedeckung ist als Schutz gegen intensive Sonneneinstrahlung (Gefahr des Sonnenstichs) unbedingt erforderlich. Da es



des Öfteren regnen kann, empfiehlt sich die Mitnahme einer regendichten Windjacke, die auch abends manchmal gute Dienste leistet. Bitte nehmen sie bequemes, unempfindliches Schuhwerk mit, das sich auch zum Gehen auf unbefestigten Wegen eignet.

9 / 9

Für alle Rückfragen steht den Studierenden beider Fächer (Geschichte und Psychologie) mein Mitarbeiter Patrick Nitzsche als Ansprechpartner zur Verfügung (patrick.nitzsche@uni-bamberg.de; Tel. +49 (0) 951 / 863 2456).

Über eine Beteiligung vieler Studierenden des Faches Geschichte wie des Faches Psychologie würde ich mich sehr freuen.

Mit herzlichen Grüßen auch im Namen meiner Kollegin Astrid Schütz,

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Klaus - Eickels'.

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Prof. Dr. Klaus van Eickels
Mittelalterliche Geschichte
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
D-96045 Bamberg

Exkursionsausschreibung: Stand 17.05.2019
